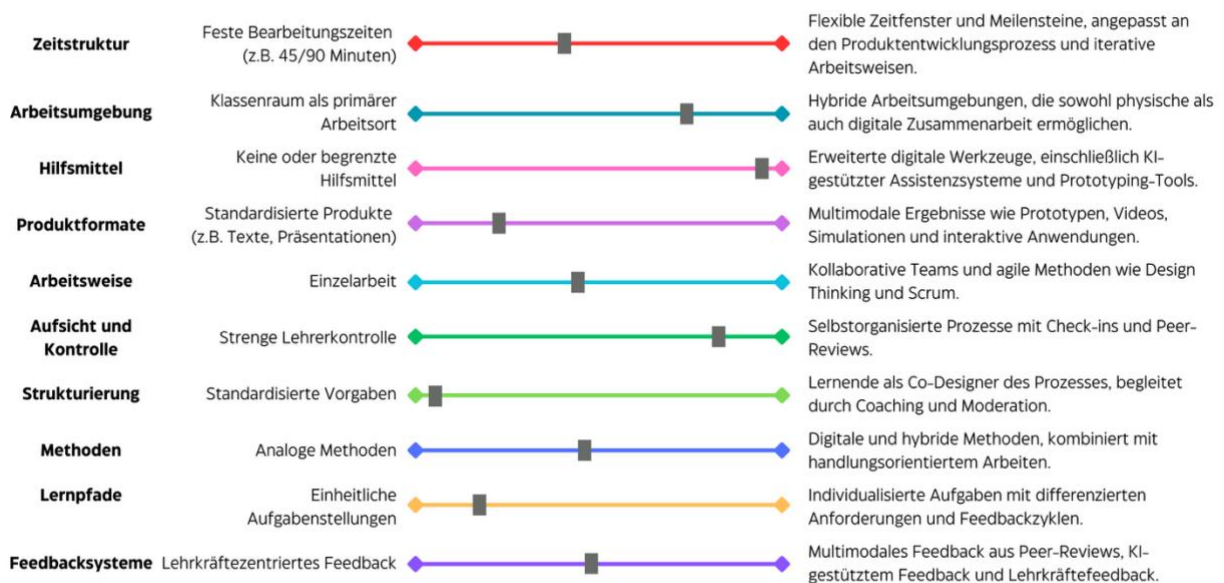


## Strategische Steuerung

### Station 1

Die Transformation der Aufgabenkultur kann anhand von zehn Dimensionen der Aufgabengestaltung systematisiert werden. (Haake & Hegermann, 2025) Der Unterschied zwischen bloßer *Optimierung* des Bestehenden und einer echten *Transformation* liegt in der strategischen Verschiebung dieser Dimensionen von einem traditionellen (kontrollorientierten) hin zu einem zukunftsorientierten (ermöglichenden und prozessfokussierten). (Haake & Hegermann, 2025)

#### Dimensionen der Aufgabengestaltung im Kontext zukunftsorientierter Prüfungsformate



Haake & Hegermann (2025) basierend auf der Idee von Axel Krommer (2020)

### Die Notwendigkeit der Transformation: Warum Optimierung nicht reicht

Die zentrale Argumentation von Jöran Muuß-Merholz und anderen Experten belegt, dass eine bloße Optimierung oder Digitalisierung traditioneller Lehr- und Prüfungspraktiken nicht ausreicht, um den Herausforderungen der Digitalität zu begegnen.

Muuß-Merholz' Unterscheidung zwischen *Optimierung* und *Transformation* liefert hierfür den strategischen Rahmen:

- ▶ **Technologisches Scheitern des Alten:** Wenn Lehrkräfte einen Scheißprozess digitalisieren, haben sie einen schieß digitalen Prozess. (Hirsch, 2025 nach Dirks 2015) Traditionelles Lernen, das auf Wissensreproduktion in kontrollierten Settings basiert, wird durch die neuen technologischen Möglichkeiten regelrecht „pulverisiert“ (Füller 2024).
- ▶ **Verstärkung des Falschenten:** Neue Technologien wirken als mächtige Verstärker: Wenn ein Lernen gefördert werden soll, das auf Eigenaktivität und Kreativität ausgerichtet ist, kann dies mit digitalen Medien verstärkt werden. (Muuß-Merholz, 2025, S. 216) Ebenso kann die strikte Strukturierung und Kontrolle verstärkt werden. Der Versuch, den Einsatz von KI zu verbieten, führt dazu, dass die Arbeitsformen bei Prüfungen noch stärker von der Realität abweichen, in der Hilfsmittel selbstverständlich sind. (Langela-Bickenbach et al., 2024, S. 133)

- ▶ **Künstlichkeit der Prüfungssituation:** Traditionelle Prüfungsformate, die auf die Reproduktion von Wissen in isolierten, kontrollierten Situationen abzielen, verlieren ihre Eignung als alleinige Leistungsnachweise. (Bernhard Gmeiner, 2025, S. 4) Die KI-gestützte Leistungserstellung ist technisch kaum von menschlichen Texten zu unterscheiden. Ein Festhalten an Verboten und Überwachung führt dazu, dass Prüfungen zu „künstlichen Angelegenheiten“ werden, die nur in einem schulischen Kontext eine Bedeutung haben. (Langela-Bickenbach et al., 2024, S. 151)

## Kultur der Digitalität und Ermöglichungskultur

Nele Hirschs Perspektive unterstreicht die Notwendigkeit der Transformation, indem sie sich von der fixierten Vorstellung des *Unterrichts* löst und sich auf die Prinzipien der **Lernfreude, Offenheit und Zusammenarbeit** stützt. (Hirsch, 2025, S. 12)

- ▶ **Lernen als Lernziel:** Die traditionelle Lerngestaltung orientiert sich am Prinzip *Unterricht*, was bedeutet, dass die Verantwortung für das Lernen bei der Lehrperson liegt und am Ende klassisch bewertet wird. Demgegenüber muss Lerngestaltung auf die **gesellschaftliche Handlungsfähigkeit** abzielen, damit Lernende ein gutes Leben für sich und andere gestalten können – heute und in Zukunft. (Hirsch, 2025, S. 46)
- ▶ **Offenheit und Ermöglichung:** Lerngestaltung muss die *Offenheit* der digitalen Welt widerspiegeln und die Lernenden als **Co-Designer** von Lernprozessen ansehen. (Haake & Hegermann, 2025) Die traditionelle Didaktik blockiert den Weg der Lernfreude, da sie von starren Zeitvorgaben und einer entmutigenden Fehlerkultur geprägt ist. (Hirsch, 2025, S. 20) Hirsch beschreibt, dass Lernende Raum zum **Erkunden, Ausprobieren und Fehler machen** brauchen. (Hirsch, 2025, S. 23)
- ▶ **Zusammenarbeit als Norm:** Kollaboratives Lernen sollte nicht länger die Ausnahme, sondern die **Norm** sein. Dies ist angesichts der 4K-Kompetenzen (Kreativität, kritisches Denken, Kommunikation und Kollaboration) in einer *Kultur der Digitalität* unerlässlich, da die Internetkultur selbst von Zusammenarbeit, Feedback und dem Teilen von Erfahrungen geprägt ist. (Hirsch, 2025, S. 22)

## Lockerung der Kontrolle

Wir sind dazu aufgerufen, eine Atmosphäre der **Vertrauens- und Verantwortungskultur** zu etablieren, um die in der Tabelle dargestellten Transformationsschritte zu ermöglichen. (Langela-Bickenbach et al., 2024, S. 151) Die Lockerung der *Kontrolle* ist dabei der mechanistische Schlüssel zur Erschließung von *Vertrauen* und *Freiheit*. (Langela-Bickenbach et al., 2024, S. 144)

### 1. Fokussierung auf lernwirksame Kompetenzen und Prozesse

- ▶ **Vom Produkt zum Prozess:** Da das Endprodukt potenziell maschinell generierbar ist, verlagert sich der Wert auf den **gesamten Entstehungsprozess**. Die Bewertung muss die **Reflexion des Lernweges** umfassen, um die Eigenleistung sichtbar zu machen. (Bernhard Gmeiner, 2025, S. 7)
- ▶ **Authentizität und Realität:** Kontrollierte Prüfungen führen zu **realitätsfremden Arbeitsformen**, die Lernende außerhalb der Schule nie anwenden würden. Ein zeitgemäßes Prüfen muss *open media* und *take home* sein. (Langela-Bickenbach et al., 2024, S. 151 ff)

- 
- ▶ **4K-Kompetenzen:** Die Zukunft belohnt nicht mehr nur das Wissen, sondern das, was Menschen **mit dem, was sie wissen, tun können**. Die Integration der 4K (Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und Kritisches Denken) ist nur möglich, wenn Prüfungen von der isolierten Einzelarbeit abrücken. (Bundesarbeitskreises Lehrerbildung e. V. (bak), 2024, S. 25 f)
  - ▶ **Zentrale Frage:** Wie kann ich Lernenden ermöglichen, **Lernen zu ihrer Sache zu machen** und ihnen wichtiges Handwerkszeug zur Entwicklung kritischen Denkens weitergeben? (Hirsch, 2025, S. 132 f)

Die Transformation der Lernkultur ist **kein Selbstzweck**, sondern eine Chance, die **pädagogischen Ideale** der Schule im Zeitalter der Digitalität tatsächlich flächendeckend und nachhaltig umzusetzen.

Bernhard Gmeiner. (2025). *Ohne Shortcut zur Leistung—KI-resistente Aufgabenformate im Unterricht*.

Bundesarbeitskreises Lehrerbildung e. V. (bak). (2024). *Künstliche Intelligenz (KI) im Schulunterricht Chancen und Herausforderungen*. Schneider Verlag Hohengehren.

Haake, C., & Hegermann, A. (2025). *Aufgabengestaltung im Kontext zukunftsorientierter Prüfungsformate*. <https://doi.org/10.5281/ZENODO.15384228>

Hirsch, N. (2025). *Lerngestaltung weiterdenken: Impulse und Methoden für gutes Lernen im digitalen Wandel. KI und Schule* (1. Auflage). Julius Beltz GmbH & Co. KG.

Langela-Bickenbach, A., Dreier, R., Wampfler, P., & Albrecht, C. (Hrsg.). (2024). *Wege zu einer zeitgemäßen Prüfungskultur: Grundlagen und Praxisbeispiele* (1. Auflage). Beltz.

Muß-Merholz, J. (2025). *Schule 2035: Lernen nach Digitalisierung & KI* (1. Auflage). Julius Beltz GmbH & Co. KG.

---

## Leitfragen

- ▶ **Rollenverständnis:** Wenn wir den Regler von „strenger Lehrerkontrolle“ hin zu „selbstorganisierten Prozessen“ verschieben, verändert sich die Rolle der Lehrkraft hin zum Coach. Wie begleiten wir unser Kollegium bei diesem Rollenwechsel, und welche Fortbildungsformate sind dafür notwendig?
- ▶ **Zeitmanagement:** Die Abkehr von starren Zeitvorgaben (z. B. 45/90 Minuten) hin zu flexiblen Zeitfenstern orientiert sich am Produktentwicklungsprozess. Wie lässt sich dies organisatorisch in unserem aktuellen Stundenplan-Raster abbilden (z. B. durch Projekttag oder Epochenunterricht)?
- ▶ **Fehlerkultur:** Wie etablieren wir eine Kultur, in der iterative Arbeitsweisen (Entwickeln, Testen, Überarbeiten) als Lernchance und nicht als Scheitern begriffen werden?
- ▶ **Ressourcennutzung:** Wenn der „Klassenraum als primärer Arbeitsort“ durch hybride Arbeitsumgebungen ergänzt wird, welche Konsequenzen hat das für unsere Aufsichtspflichten und Raumnutzungskonzepte?
- ▶ **Strategisch:** Wenn wir Nele Hirsch folgen und Schule als „Ermöglichungsraum“ sehen: Welchen Schieberegler (Zeit/Raum/Prüfung) müssen wir lockern, um kollaboratives Arbeiten überhaupt zuzulassen?
- ▶ **Visionär:** Nutzen wir KI an unserer Schule aktuell nur, um schneller Arbeitsblätter zu erstellen (Optimierung), oder verändern wir dadurch, *was* und *wie* gelernt wird (Transformation nach Muuß-Merholz)?